

Norbert Schmacke

Wie viel Medizin verträgt der Mensch?

Die Medizin der Gegenwart ist in den reichen Industrienationen durch eine scheinbare Paradoxie gekennzeichnet: je erfolgreicher sie in ihren diagnostischen und therapeutischen Bemühungen geworden ist, umso stärker überschreitet sie ihre Kompetenzgrenzen. Die therapeutischen Fortschritte sind insbesondere in den letzten 30 Jahren so groß geworden, dass der Vertrauensvorschuss in die Medizin ungekannte Ausmaße erreicht hat. Im Windschatten dieser Entwicklungen nimmt die Medizin immer stärker Zuständigkeiten im Bereich der Prävention wie der Behandlung von Erkrankungen in Anspruch, die sie nicht durch erforderliche Nutznachweise begründen kann. Dies zeigt sich besonders deutlich in der Pathologisierung physiologischer Alterungsprozesse wie in der Medikalisierung nahezu aller Lebensbereiche. Die Grenzen zwischen primärer und sekundärer Prävention werden systematisch verschoben. Fragen nach dem Grenznutzen neuer therapeutischer Verfahren werden leicht mit dem Vorwurf der Rationierung notwendiger Leistungen konfrontiert. Als kultureller Fortschritt erscheint in dieser Situation der Ansatz der evidenzbasierten Medizin, welche die so schlichte wie schwierige Fragen nach wissenschaftlichen Belegen für den Nutzen neuer Verfahren mit dem Ansatz der informierten Patientenentscheidung verbindet.

Wie viel Medizin verträgt der Mensch?

Prof. Dr. Norbert Schmacke
Ravensburg 10-09.2005

Das Zauberwort „Innovation“

Innovation heißt nur: neue Entwicklung

Echter medizinischer Fortschritt setzt Antworten auf die Fragen voraus:

- Sind I. bedeutsam für die Patientenversorgung?
- Liegen Aussagen zur Nutzen-Risiko-Bilanz vor?
- Liegen Aussagen zur Kosteneffizienz der einzelnen I. vor?
- Werden I. additiv oder substitutiv zu vorhandenen Leistungen eingesetzt

Überschätzung der Medizin...

...verdankt sich einer verständlichen Paradoxie:

Die Medizin hat in den letzten 30 Jahren unvorstellbare Fortschritte erzielen können (Narkosetechnik/ Notfälle/ Antibiose/ Impfungen/ Heilung einzelner Tumoren/ Palliation)...

...und weckt unrealistische Erwartungen

...und überschreitet ihre Grenzen immer stärker.

Grenzüberschreitung Chirurgie

**RCT bei 180 Patienten mit „degenerativen“
Gelenkbeschwerden (Osteoarthritis)**

Die Interventionsgruppe (A. mit Lavage und
Debridement) war unter 24monatiger
Beobachtung nicht beschwerdefreier als die
Placebogruppe

Moseley et al. NEJM 2002; p. 81

Grenzüberschreitung Rückenschmerz

Managing acute low back pain

(British Medical Journal 1996; p. 1343)

- For simple back ache Radiography, imaging, and specialist referral are unnecessary; psychosocial factors should be considered
- Bed rest is not recommended; patients are advised to stay as active as possible and continue normal daily activities
- Patients who have not returned to ordinary activities and work by six weeks should be referred for an exercise programme

Mythos bildgebende Verfahren

Rö-Thorax:

- Auffallende Befunde 2,5 bis 37 %
- Einfluss auf Management 0 bis 2,1 %
- Auswirkungen auf Verlauf nicht bekannt

HTA 1997; Vol 1: No. 12 (J. Munro u.a.)

Grenzüberschreitung Antidepressiva

Metaanalyse von Kirsch und Sapirstein (1998)

19 randomisierte kontrollierte Studien mit 2.318 Patienten - Plazebos erreichen im Durchschnitt 75 Prozent des Effektes des aktiven Medikaments - die verbleibenden 25 Prozent an „echter Wirkung“ könnten dem aktiven Plazebo-Effekt geschuldet sein.

<http://journals.apa.org/prevention/volume1/pre0010002a.html>

Bericht aus der Cochrane Library (2004)

Die Unterschiede zwischen den Effekten von Antidepressiva und Plazebos sind erstaunlich klein. Es sind dringend weitere Studien mit aktiven Plazebos nötig, welche die Nebenwirkungen der Antidepressiva so gut es geht imitieren (Moncrieff et al. 2004).

The Cochrane Library, Issue 1. Chichester: John Wiley & Sons 2004

Grenzüberschreitung Hormontherapie

- Nötig ist ein Paradigmenwechsel der Verwendung von weiblichen Hormonen in und nach der Menopause. Aus HET wird HT.
- Nutznachweise für eine Prävention der KHK oder der Demenz durch HET liegen nicht vor
- Nur zur befristeten Behandlung gravierender Wechseljahresbeschwerden (konkret: hartnäckige Hitzewallungen und eine die Lebensqualität beeinträchtigende Atrophie der Schleimhäute der Genitalien) besteht für die HT ein Nutznachweis

..aber wollen sie nicht doch Rezepte?

Wollen Patienten immer Rezepte?

Scheinbar ja, aber:

„Verweigerung“ führt nicht zwangsläufig zu geringer Patientenzufriedenheit

Das Rezept wird von den Autoren als „short cut“ gedeutet

Himmel W, Lippert-Urbanke und MM Knochen (Allgemeinmedizin Göttingen 1997)

Qualitätssicherung ist kein Luxus...

Institute of Medicine (USA) 1999:

To err is human

„Es sterben jährlich mehr Menschen infolge von Behandlungsfehlern als durch Autounfälle, Brustkrebs oder AIDS“.

...Qualitätssicherung heißt Fragen stellen

Wennberg's Ansatz „kleinräumiger Vergleiche“

- 1973 zeigte W. im US-Staat Maine, dass in einigen Regionen **60 Prozent** aller 80jährigen Männer wegen BPH die Vorsteherdrüse entfernt bekommen hatten, in anderen weniger als **20 Prozent**.
- Eine Aufklärung der Männer über Nutzen und Schaden dieser Operation führte zu einer Senkung um 40 Prozent
- Der „Routineeingriff“ wurde so schrittweise zu einem indizierten Eingriff.

..langsam auch Deutschland....

Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung

- Im Auftrag des G-BA nach § 91 SGB V –
- *...aus dem BQS-Qualitätsreport 2003:*
- ***„In Deutschland wurden im Jahr 2003 2.483 Hysterektomien bei Frauen unter 35 Jahren mit gutartiger Grunderkrankung in 984 von insgesamt 1.027 Krankenhäusern dokumentiert. Da zwingende Gründe für eine H. sehr selten sind, soll nach Ansicht der Fachgruppe eine Überprüfung der Indikation in jedem Einzelfall angestrebt werden“.***

...realistische Ziele: großer Ertrag!

Robert-Koch-Institut

Bericht über Nosokomiale Infektionen

- „Insgesamt kann von etwa 500.000 bis 800.000 Fällen nosokomialer Infektionen im Jahr in Deutschland ausgegangen werden.“
- „Durch geeignete Maßnahmen des Qualitätsmanagements kann eine Reduktion um ca. ein Viertel der n.I. erreicht werden.“

Ärzte als Patienten: Messen mit zweierlei Maß?

Eine Befragung von 200 Fachärztinnen und Fachärzten zur Befolgung der Empfehlungen einer Standardtherapie:

Zustimmung unter 50 Prozent bei

- Bandscheiben-OP
- Bypass-OP (Hauptstammarterie)
- Hysterektomie bei Myom
- Prostataresektion bei BPH

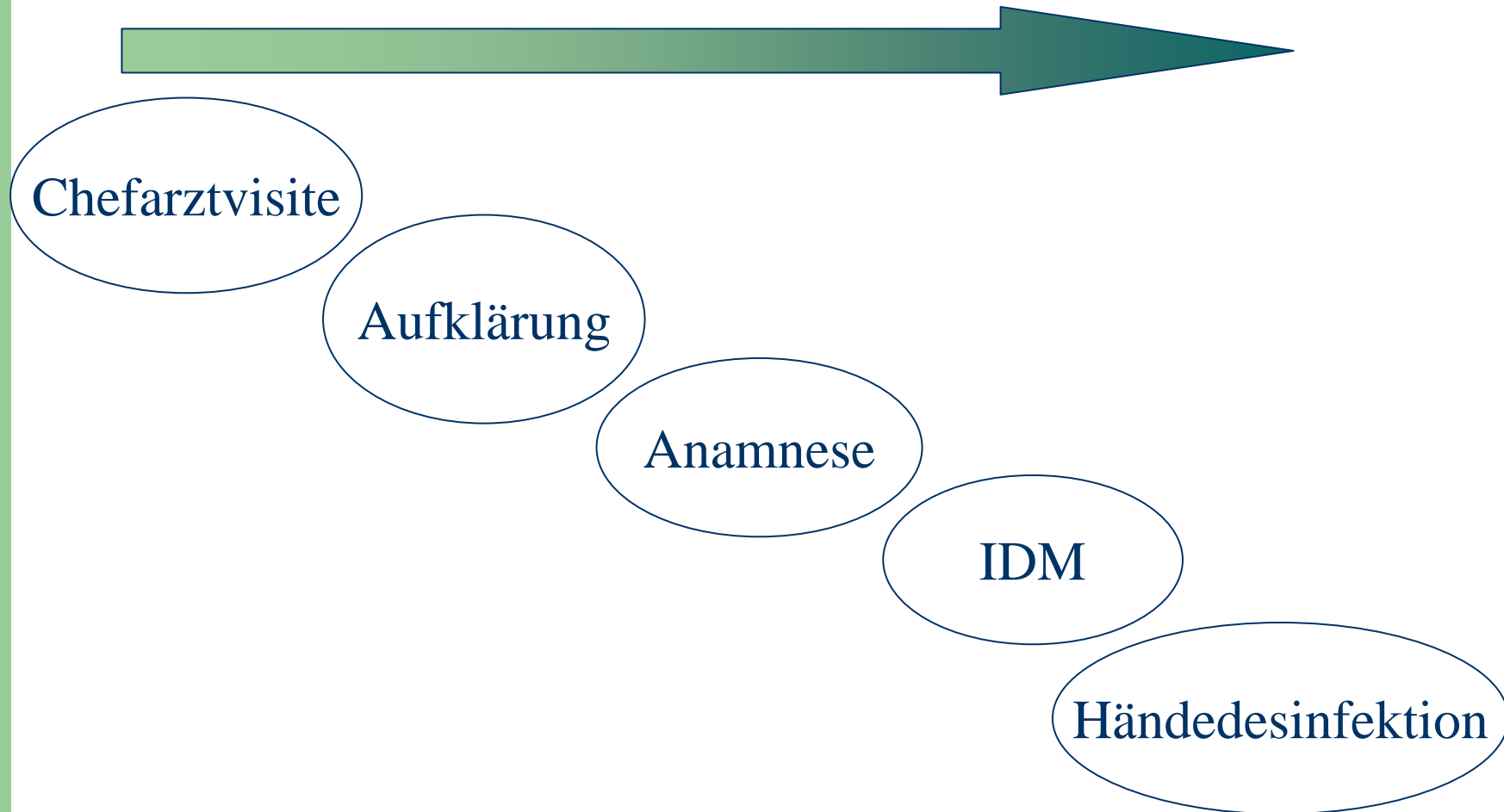
Schwartz et al 1996

Rituale der Medizin

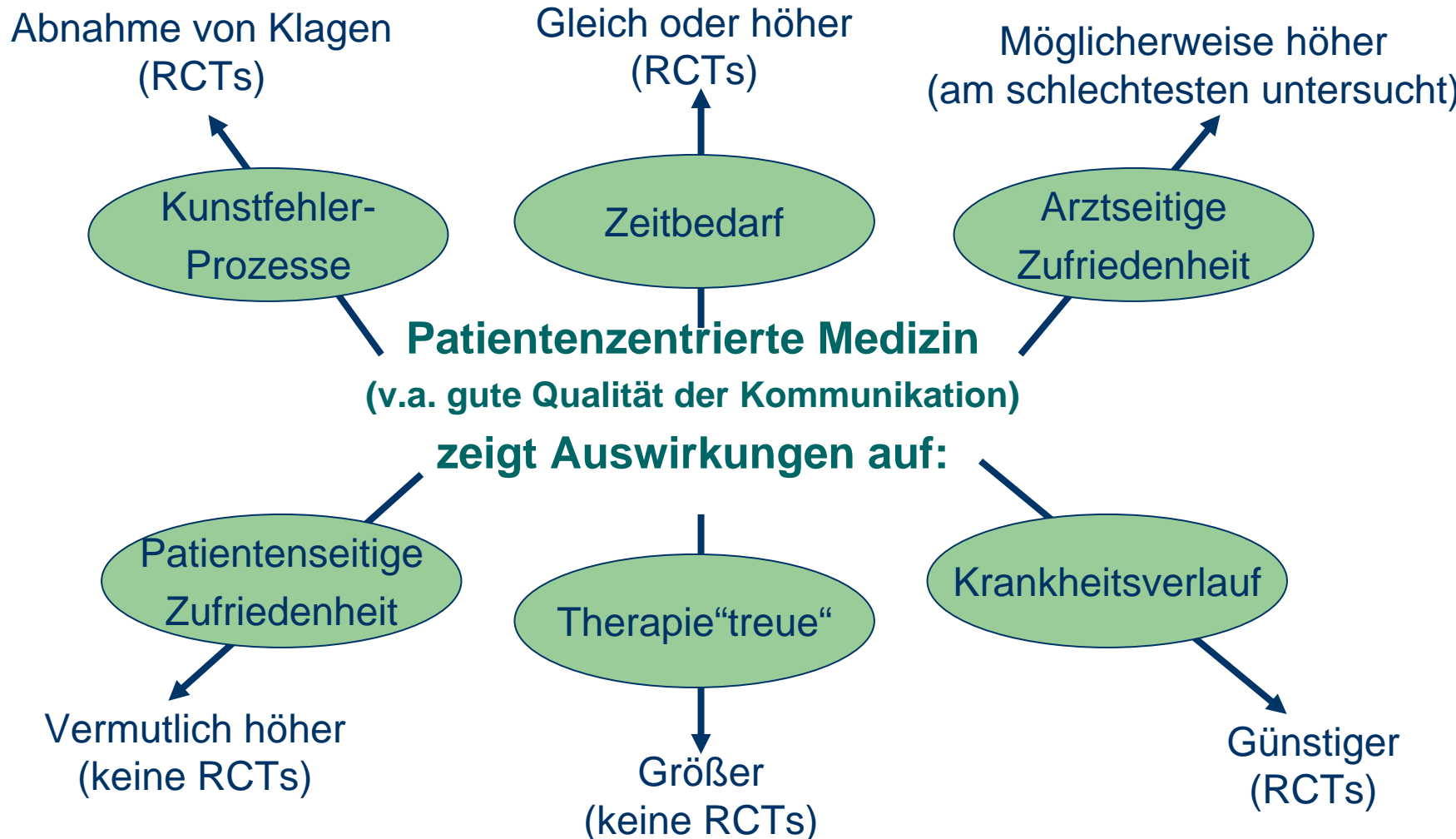
„Die Akzeptanz und die Bewunderung, welche die moderne Medizin hervorruft, beruht nicht allein auf ihren zweifelsohne eindrucklichen Leistungen, sondern ebenso auf den rituellen und ritualisierten Darstellungen ihrer Autorität und Kompetenz“.

Andrea Belliger und David Krieger

Rituale könnten neu definiert werden...



..und jetzt auch noch EbM!



Die Ära der Evidenzbasierten Medizin

Medikalisierung



Empowerment

Eminenzen



Transparenz

Suggestion



Zuwendung

Persönliche Einschätzungen

1. Prosperitätsphase 60er bis 80er Jahre nicht wiederholbar
2. Phase der unbeobachteten Einführung neuer Verfahren passé
3. Regierungen aller Länder bedienen sich der kritischen Bewertung publizierter Daten zur wissenschaftlich fundierten Politikberatung
4. EbM und HTA sind eine Chance für Zivilisierung der Debatten um Nutzen und Wirtschaftlichkeit
5. Interne Reformerfolge senken das Maß externer Steuerungsversuche

Ermutigende Ansätze...

..gibt es zum Glück eine Menge:

- IQWiG (durch GMG eingeführt)
- Shared Decision Making (BMGS-Projekt)
- Risiko-Management (CIR – Aktionsbündnis Patientensicherheit)
- Qualitätsberichte der Krankenhäuser
- Integrierte Versorgung (Anschub durch GMG)
- Verbesserung der Studienkultur (Register)

Wie viel Medizin...

...verträgt der Mensch denn nun?

- Zur Beantwortung brauchen wir gute Studien
- Nutzen und Risiken müssen gegen den vorhandenen Standard getestet werden
- Wenn es keinen Standard gibt, muss man nachdenken, ob das so bleiben muss
- Die Rede vom „Zeitalter der Patientenorientierung“ darf keine modernistische Parole sein

Dann...

...haben Professionalität, Patientensicherheit und
Finanzierbarkeit auch morgen eine gute
Chance.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!